

heissen: Äussere und innere Mitten, nicht Matten.

Dr. Greppin, Solothurn.

### Bericht aus Znaim (Mähren).

Am 11. Juni sind nur noch verspätete Bruten der Wachholderdrossel hier. Am 21. Juni Beginn

des Abzuges der Turmschwalben, heute (5. VII.) nur wenige verspätete noch da. Sonst überall flügge Junge aller Sänger im Abzuge und Durchzuge.

Ludwig Siegel.



### Kleinere Mitteilungen.

Von einem Storch-Schicksal plaudert der „Schwäb. Merkur“: Wer zur Winterszeit von Marbach a. N. aus die Murtalbahn befährt, sieht wohl plötzlich zu seiner Überraschung obwohl alles rings mit Schnee bedeckt ist, einen stattlichen Storch stehen und dem Fischfang obliegen. Es ist der Murer Storch. Er bildet ein Unikum seines Geschlechts insofern, als er seit Jahren das Gastrecht dort geniesst und, in völliger Freiheit lebend, zum Haus- und Ortsgenossen geworden ist. Vor nun sechs Jahren war es, dass er, noch nicht ganz flügge, halb verhungert vom Nest auf dem Kirchendach fiel. Ob eine Familientragödie vorlag, ob schöne Fahrlässigkeit seitens der Eltern die Schuld an dem Unglück trug, liess sich nicht ergründen. Der Schullehrer brachte ihn in einem kleinen Gänsestall unter. Von Stunde an fühlte sich unser Storch in den veränderten Verhältnissen heimisch, um so mehr, als sich die allgemeine Teilnahme seinem Schicksale zuwandte. Die Schulkinder brachten dem Schützling ihrers Lehrers massenhaft Frösche und Mäuse und behandelten ihn überhaupt mit Rücksicht auf seinen hohen Protektor als eine Art Respektsperson. Mit dem Fliegen allein wollte es nicht so recht gehen, und als der erste Winter vor der Tür stand, zogen die herzlosen Eltern nach dem Süden, unbekümmert um den verlorenen Sohn. Mochte er selbst sehen, wie er sein Dasein fristete und sich mit der nordischen Kälte abfand. Doch der Storch ertrug manhaft Schnee und Eis, nur fand er gar wenig, seinen Hunger zu stillen, und die Not zwang ihn, betteln zu gehen. So unternahm er denn Gänge durchs Dorf, Entdeckungsreisen auf die Düngerhaufen vor den Häusern, und bald wurde er ein gern gesehener Gast in den Strassen von Mur; selten wies ihn jemand unbeschenkt von seiner Tür. Hier und da wird ihm sogar eine Knackwurst verabreicht, die er kunstgerecht verpeisst, nicht ohne die einzelnen Stückchen vorerst in einer Pfütze anzufeuchten. Auch von Spätzle ist er ein grosser Liebhaber; doch am besten befindet er sich, wenn er ausgekundschaftet hat, wo ein Schwein geschlachtet wird. Der Todesschrei eines solchen wird ihm zur schönsten Musik; wenn er ihn hört, eilt er geflügelten Schrittes nach der betreffenden Stätte, seinen Tribut zu empfangen. Im Sommer bettelt er nicht, sondern sorgt selbst für seinen Unterhalt, wie er auch vom Stall keinen Gebrauch macht, sondern sich in der warmen Jahreszeit mit einer Lagerstatt auf einer Holzbeuge begnügt. Mit seinen Stammesgenossen, die sich jedes Jahr auf

dem Kirchendach einstellen und mit denen er reichlich Gelegenheit zum Umgang hätte, verkehrt er nicht, und diese meiden ihn vollständig. Er ist ein Fremdling und Abtrünniger geworden, er versteht die Storchensprache nicht mehr. Dafür ist er mit der Zeit vertraut geworden mit den Dorfbewohnern und hat im Verkehr mit ihnen jede Scheu verloren. Oft treibt er sich mitten unter der lärmenden Schuljugend herum; aber zu nahe darf sie ihm nicht kommen; er umgibt sich stets mit einer Würde, einer Höhe, die allzu grosse Vertraulichkeit von ihm entfernt. So ist sein Lebensgang im allgemeinen ein recht befriedigender für ihn; er hat es wohl im Laufe der Zeiten verlernt, dass ihm einst ein anderes Lied an der Wiege geklappert worden und sehnt sich nicht zurück nach jenen höheren Regionen, denen er entstammt.

### Aus der Redaktionsstube.

Hrn. L. S. in Z. (Mähren). Besten Dank für die hübsche Ansichtskarte. Die Landschaft und die Nordwestbahn-Brücke über die Thaya haben wirklich grosse Aehnlichkeit mit dem nördlichen Aaretal und der Eisenbahnbrücke in Bern.

Hrn. Dr. W. F. in B. Ich bestätige Ihnen unter bester Verdankung den Empfang des Sonderabdruckes „Neue Fische aus Sumatra. Ergebenster Gruss.

Hrn. S. K. in D. bei B. Ihre sehr verdankenswerten ornitholog. Notizen konnten in das heutige

Heft nicht mehr aufgenommen werden. Dieselben erscheinen in nächster Nummer.

Hrn. Ch. H. in R., J. J. M. in B. und E. B. in B. Danke sehr für Einsendungen.

Hrn. Dr. L. B. in S. (Solothurn). Von Ihrem Abonnementauftrag habe dankend Notiz genommen, die erschienenen Hefte werden Ihnen nachgeschickt.

Frau Kommerzienrat L. H. in Stuttgart. Empfangen Sie unsern besten Dank für die Zusendung. Wir haben Sie in der Abonnentenliste eingetragen und werden Ihnen Jahrgang I zukommen lassen. Weitern Bericht baldmöglichst brieflich.

D.